

„Juden sollen sich sicher fühlen“

Im Rathaus wird die Woche der Brüderlichkeit eröffnet / Klare Worte vom Bürgermeister

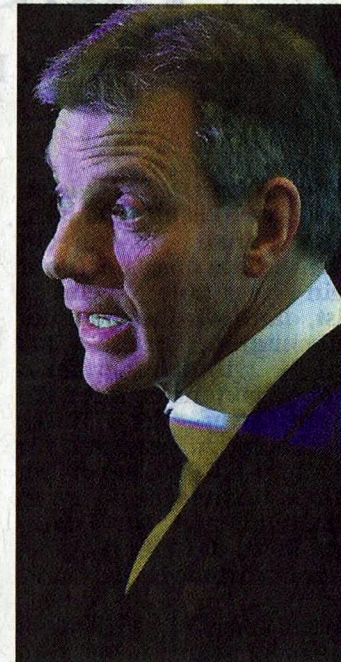
VON RALF WIETHAUP

RECKLINGHAUSEN. Das friedliche Miteinander zweier Religionen ist keine Utopie, hier in Recklinghausen wird es längst praktiziert. Die Woche der Brüderlichkeit, die sich dem Dialog und der Zusammenarbeit zwischen Juden und Christen sowie der Aufarbeitung des Holocausts verpflichtet sieht, mag eine bundesweite Einrichtung sein, doch hier vor Ort wurde sie gleich zur Eröffnung am Sonntag mit Leben gefüllt.

Geladen hatte die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Recklinghausen, als Gastgeber fungierte im Großen Ratssaal schon traditionell die Stadt. Bürgermeister Christoph Tesche fand warme Worte zur Begrüßung, aber er machte auch umgehend darauf aufmerksam, warum er diese Form der Begegnung gerade



Eine interessierte Zuhörerschaft fand sich im Ratssaal zusammen, die nicht zuletzt auch den Worten von Bürgermeister Christoph Tesche (r.) folgte.



—FOTOS: NOWACZYK

jetzt für enorm wichtig achtet. Er nahm eine Steilvorlage von Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu

auf, der nach den Anschlägen auf jüdische Einrichtungen in Kopenhagen alle Juden in Europa aufgefordert hatte,

nach Israel zu kommen, und spielte sie direkt zurück: „Ich sage, das ist nicht der richtige Weg.“

Tesche erinnerte an die Verlegung der Stolpersteine in Recklinghausen als symbolischen Akt, er bekräftigte, dass es weiterhin Mahnmale und Erinnerungen bräuchte, und er hatte dabei ein Ziel vor Augen: „Wir wollen, dass Juden sich hier sicher fühlen.“

Der inhaltliche Mittelpunkt der Feierstunde, die immer wieder vom Chor der jüdischen Kultusgemeinde aufgelockert wurde, war dem Gedenken an Selig Sigmund Auerbach gewidmet, der von 1934 bis 1938 als letzter Bezirksrabbiner in Recklinghausen gewirkt hatte. Wolf-Simon Greling, ein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft, und Gerda E. H. Koch, die neue Vorsitzende (siehe Info), hatten zu Auerbachs Person und Familiengeschichte umfangreiche Re-

suchen betrieben, die letztlich auch zu einer Buchveröffentlichung führten.

Das Autorenduo präsentierte ausgewählte Stationen aus Auerbachs Leben, der 1997 in den USA verstarb. Kurz bevor er zum dritten Mal nach seiner Flucht Recklinghausen besuchen wollte. 2006 wurde schließlich der Selig-Auerbach-Preis ins Leben gerufen, der seitdem alljährlich verliehen wird.

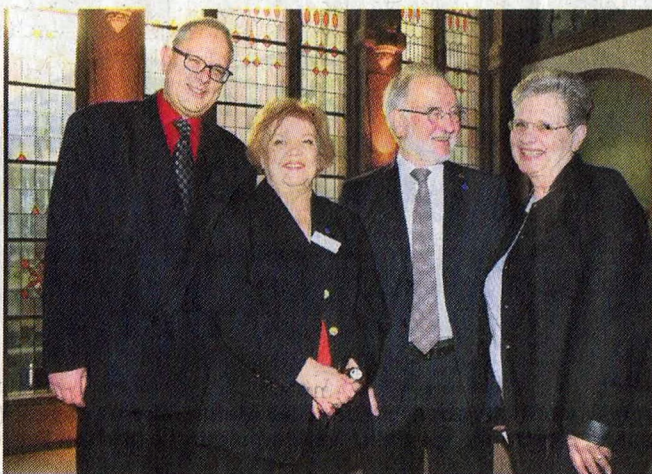
In diesem Jahr wird die Gesamtschule Waltrop ausgezeichnet, am Freitag, 13. März, erhält sie um 12 Uhr im Recklinghäuser Rathaus den Preis für ihre nun schon 18 Jahre währende, fortlaufende Projektarbeit in der Gedenkstätte des Konzentrationslagers Majdanek.

Bereits heute steht im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit um 19 Uhr das Abendgebet in der Kapelle des Hospizes zum Hl. Franziskus auf dem Programm.

INFO

Gerda E. H. Koch löst Dr. Jürgen Schwark ab

Die Recklinghäuser Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit hat eine neue Führung. Der langjährige Vorsitzende Dr. Jürgen Schwark hat nach insgesamt 35 Jahren Vorstandstätigkeit nicht mehr kandidiert. Seine Nachfolgerin ist Gerda E. H. Koch. Ulrich Hempel und Christl Lewin wurden als Vorstandsmitglieder bestätigt. In einer gemütlich-feierlichen Runde im Haus der evangelischen Kirche an der Limperstraße würdigten etliche Wegbegleiter noch einmal das Wirken von Dr. Jürgen Schwark.



Alle gut gelaunt – und Dr. Jürgen Schwark (2.v.r.) ist mit-tendrin. Flankiert wird er von der neuen Vorsitzenden Gerda E. H. Koch (r.) sowie den Vorstandsmitgliedern Ulrich Hempel (l.) und Christl Lewin.